

Parteilehrjahr studierende Genossen durch Hinweise und kritische Zuschriften ihrer Zeitung helfen, die Durchführung des Parteilehrjahrs besser zu unterstützen, dann überwinden wir leichter die noch oft anzutreffende abstrakte Behandlung der verschiedenen Probleme und erhöhen das politisch-ideologische Niveau der Propagandaarbeit in unseren Zeitungen.

Heinrich Thomas
Instrukteur der Abteilung Presse und Rundfunk
beim Zentralkomitee

Ergänzung der Redaktion: Nach Fertigstellung des Artikels vom Genossen Thomas erschienen

in der „Ostsee-Zeitung“ vom 26. November ein Leitartikel und ein Artikel auf den Innenseiten zum Parteilehrjahr. Diese wiesen zwar auf einige Mängel hin, gingen aber völlig an der Tatsache vorüber, daß nach den Berichten der Bezirksleitung überhaupt nur 57 Prozent der Genossen ins Lehrjahr eingestuft wurden. Die Zeitung führt also keinen Kampf gegen die Selbstzufriedenheit von Parteileitungen, die sich mit dieser geringen Beteiligung abgefunden haben. Allem Anschein nach verlangt das auch die Bezirksleitung der Partei nicht von ihrer Presse. Wir bitten die Genossen der Bezirksleitung um ihre Meinung.

Das neue Studienjahr der Jugend beginnt

Das Parteistatut verpflichtet die leitenden Parteiorgane und die Parteiorganisationen, die Erziehung der Parteimitglieder im Jugendverband ständig anzuleiten und zu kontrollieren, über die Parteimitglieder und Kandidaten in der FDJ die Erziehung der ganzen Jugend zu lenken und für die Entwicklung eines inhaltsreichen und interessanten Jugendlebens zu sorgen.

Die Arbeit unter der Jugend ist, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem IV. Parteitag feststellte, eine vordringliche Aufgabe bei der Erfüllung der historischen Mission unserer Partei, das deutsche Volk vom Weg der Kriegskatastrophen für alle Zeiten auf den Weg des friedlichen Gedeihens zu führen. Vom politischen und fachlichen Können der Jugend, insbesondere der jungen Arbeiter und Lehrlinge, die der Nachwuchs der Arbeiterklasse sind, wird im wesentlichen der Erfolg in der Durchführung des neuen Kurses, im Kampf um die demokratische Wiedervereinigung Deutschlands und die Erhaltung des Friedens bestimmt. Bei der Erziehung der Jugend zu klugen und gebildeten Menschen mit einer fortschrittlichen moralisch-politischen Haltung nimmt die Schulungsarbeit der FDJ einen hervorragenden Platz ein.

Trotzdem vernachlässigt ein Teil der leitenden Parteiorgane die Anleitung und Kontrolle der Erziehungsarbeit unter der Jugend. So hat das Büro der Bezirksleitung der Partei in Erfurt erst Mitte November Hinweise für die Parteileitungen zur Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung des neuen Studienjahres der Jugend beschlossen. Dies, obwohl der Genosse Heinz Butz, 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ, Kandidat des Büros und Mitglied der Bezirksleitung der Partei ist und bereits seit Ende September den Beschluß des Büros des Zentralrats der FDJ für das Studienjahr 1955 besitzt. Dies, obwohl am 20. September 1954 die Instrukteure für die Schulungsarbeit der Massenorganisationen bei den Bezirksleitungen der Partei in einer Beratung der Abteilung Wissenschaft und Propaganda des Zentralkomitees mit dem neuen Schulungssystem der FDJ vertraut gemacht wurden. Aufschlußreich für die Arbeitsweise im Apparat der Bezirksleitung Erfurt ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß der Instrukteur der Abteilung Leitende Organe, der sich speziell mit der Anleitung der Genossen in der FDJ beschäftigt, am 26. November noch nicht die vom Büro der Bezirksleitung beschlossenen Hinweise zur Unterstützung des Studiums

der Jugend kannte. Mit diesen Hinweisen hatten sich nur die Genossen der Abteilung Propaganda und Agitation beschäftigt, weil es sich um Schulungsarbeit handelte. Bis zum 25. November 1954 hatte die Kreisleitung Erfurt-Süd zur Vorbereitung des Studiums der Jugend noch nicht Stellung genommen und die Parteileitung im VEB „Paul Schäfer“, Erfurt, begnügte sich bisher mit der Festlegung, am 9. Dezember 1954 in der Parteileitung über die Schulungsarbeit der Jugend zu beraten.

In der bisherigen Vorbereitung des neuen Studienjahres durch die leitenden Organe der FDJ zeigen sich daher ernste Schwächen, insbesondere bei der Auswahl und Qualifizierung der Propagandisten und der Durchführung der individuellen Aussprachen mit den Jugendlichen, um sie zur Teilnahme an der Schulungsarbeit zu gewinnen. Das Sekretariat der Bezirksleitung Erfurt der FDJ hat erst am 11. November 1954 zum Beschluß des Büros des Zentralrats vom September Stellung genommen und besitzt keine Übersicht über die Auswahl und Qualität der Propagandisten. Ein Ausdruck der Mängel in der Anleitung der Gruppen und Grundeinheiten und bei der Erläuterung des Beschlusses über die Studienarbeit unter der Jugend ist die Tatsache, daß trotz der großen Lernbereitschaft der Jugend am 20. November im Bezirk Erfurt erst etwa 4500 Verpflichtungen von Jugendlichen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ vorgelegen haben. Nur ein Teil der FDJ-Grundeinheiten besaß einen konkreten Plan zur Vorbereitung und Durchführung der Schulungsarbeit. Ähnliche Schwächen gibt es in fast allen Bezirken, weil die Sorglosigkeit der FDJ-Leitungen auf dem Gebiet der ideologischen Arbeit ein ernstes Hindernis für die Verbesserung des Studiums der Jugend ist.

Die Erfahrungen der bisherigen Schulungsarbeit unter der Jugend unterstreichen nachdrücklich die Notwendigkeit, die Anleitung und Kontrolle durch die Partei und die Arbeit der Genossen in der FDJ auf ideologischem Gebiet entschieden zu verbessern.

Im vorigen Schuljahr der FDJ zeigte es sich, daß die Qualität der Propagandaarbeit der FDJ niedrig, die Zirkel, Vorträge usw. oftmals uninteressant, trocken und eintönig waren und nicht von den brennenden Fragen der Jugend ausgingen. So wurde der Masse der Jugend nicht tiefgründig genug der Weg zur Lösung der Lebens-